

Besetzung

Von Mühlen	Major a.D.	Florian Meixner
Johanna	Kellnerin	Susi Kirchberger Babsi Aiglsperger
Josefine Zillertal	Schriftstellerin	Christina Fischerauer
Prof. Bernhardt	Weltreisender Wissenschaftler	Harald Simonitsch
Philipp Klapproth	Gutshofbesitzer aus Mistelbach	Andi Bürgermeister
Alfred Klapproth	Philipp Klapproths Neffe	Joachim Krysl
Ida Klapproth	Philipp Klapproths Schwester	Andrea Schreiner
Elisabeth Schöller	Inhaberin der Pension Schöller	Silke Heiss Birgit Höfer
Eugen	Angehender Schauspieler	Gerhard Capellari
Franziska Schöller	Tochter von Elisabeth Schöller	Tina Capellari
Poly Phon	Sängerin	Katrin Leinfellner
Horny Phon	Sängerin	Eva Kailbauer
Baby Phon	Sängerin	Eva Koegeler

Regie: Gerhard Capellari, Florian Meixner

Bearbeitung: Gerhard Capellari, Katrin Leinfellner

Musik & Texte: Katrin Leinfellner, Gebhard Kraker

Kostüme: Christina Fischerauer

Souffleuse: Gabriela Müller

Bühne: Herwig Leinfellner, Hans-Peter Gauster und das Theaspora-Team

Licht/Technik: Thomas Capellari

Mit freundlicher
Unterstützung von:



Das Stück

Ein äußerst lukratives Geschäft erhofft sich Gutsherr Philipp Klapproth von der Eröffnung einer Irrenanstalt am Land. Ein Vorbild für die Einrichtung eines derartigen Etablissements hofft er in der Stadt zu finden.

Sein Neffe Alfred - der von seinem Onkel großzügige finanzielle Unterstützung bei der Einrichtung eines eigenen Cafés erwartet - soll ihn dabei unterstützen.

Aber wo in der Eile ein solches Haus finden? Als Notnagel ist schnell die „Pension Schöller“ gefunden - schließlich hat man noch nie größere „Idioten“ gesehen als bei den berühmten Soireen bei Frau Schöller ...

Carl Laufs und Wilhelm Jacoby, die beide im Mainzer Karnevalsverein tätig waren, brachten das Stück „Pension Schöller“ 1890 in Berlin zur Uraufführung. Wilhelm Jacoby hatte die Idee zur „verrückten“ Posse, Carl Laufs schrieb den Text.

In Österreich ist vor allem die Bearbeitung durch Hugo Wiener aus den 1970er Jahren bekannt, die schließlich auch ins Fernsehen kam und durch die Publikumsliebblinge Maxi Böhm als Philipp Klapproth und Alfred Böhm als Eugen Schöller unvergesslich bleibt. In Deutschland ist die Verfilmung mit Harald Juhnke und Günther Pfitzmann bekannt.

Das Stück wurde insgesamt sieben Mal verfilmt, es zählt zu den Klassikern der Komödienliteratur und ist auch bei Laienbühnen überaus beliebt.



„Nervensanatorium! Das ist eine Sache mit Zukunft. Da steckt Geld drin. Bald wird es nur noch Verrückte und Alte geben.“

Philipp Klapproth